Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 52 (1979)

Heft: 7: Auf dem Dachfirst Europas : ein Streifzug längs der Kontinentalwasserscheide = Au faîte de l'Europe : le long de la ligne continentale de partage des eaux = Sulla cresta del tetto d'Europa : un' escursione lungo lo spartiacque continentale = On the rooftop of Europe : a journey along the continental watershed

Rubrik: Der kleine Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

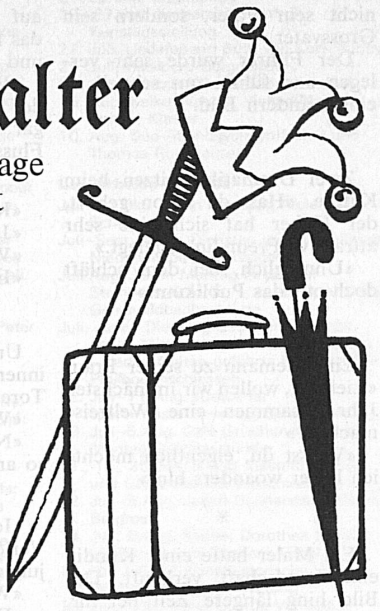
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage zur Reisezeitschrift «Schweiz»



Redigiert und gedruckt
in der Offizin
der humoristisch-satirischen
Wochenschrift Nebelspalter
Verlag E. Löpfe-Benz AG,
9400 Rorschach

Wirkung der Pastete

Die Farmersfrau: «Sie kenne ich doch! Habe ich Ihnen nicht voriges Jahr eine Pastete gegeben?»

Der Tramp: «Ja, damals waren wir drei. Und ich bin jetzt der einzige Ueberlebende.»

Wer gewinnt?

«Gestern abend bei Neureichs war es sehr interessant. Es wurde den ganzen Abend Kodaly und Liszt gespielt.»

«Und wer hat gewonnen?»

In der Leihbibliothek

Alte Dame: «Wollen Sie, bitte, nachsehen, ob ich ‹Das Mysterium des roten Turmes› schon gelesen habe.»

Vorschlag

Tommy ist zum erstenmal im Zoo. Der Onkel fragt: «Nun? Wie gefallen dir die Tiere?»

Jimmy mustert noch einmal die Tiere und meint schliesslich: «Das Känguruh sollte mit dem Elefanten den Schwanz austauschen.»

Viel verlangt

«Wenn Sie sich nicht so elegant kleiden würden», sagt der Chef, «dann könnten Sie von Ihrem Einkommen ganz gut leben.»

Der Angestellte: «Ja, aber dann müsste ich Nudist sein.»

Ein reicher Mann

will bei seiner Gesellschaft auch ein Konzert veranstalten.

Der Agent sagt: «Wie wäre es mit Signora Oprano?»

«Ist sie gut?»

«Gut? Sie ist eine perfekte Virtuosin.»

«Ihre Moral ist mir gleichgültig, aber kann sie singen?»

Eine kühne Frage

Sacha Guitry trifft in einer Gesellschaft eine Dame, die tief dekolletiert ist und auch sonst wenig von ihren Reizen verborgen hält.

Da fragt er sie: «Gestatten Sie, dass ich meine Hosen anbehalte?»

Im Sprechzimmer

Der Doktor: «Wie oft kommen diese Schmerzen?»

Der Patient: «Alle fünf Minuten.»

Der Doktor: «Und dauern?»

Der Patient: «Mindestens eine Viertelstunde.»

Kennen Sie

den Unterschied zwischen Lego und Sex? – Nein? – Dann bleiben Sie bei Lego!

Frösche untereinander

«Warum weinst du denn?» fragt ein Frosch den andern.

«Wie soll ich nicht weinen?» ist die Antwort. «Gestern ist der Storch zu meiner Frau gekommen.»

USA-Witz

«Leg dich hin, mein guter Hund, leg dich hin!»

«So geht das nicht. Sie müssen sagen: ‹Legen Sie sich hin, mein Herr.› Der Hund ist nämlich aus Boston.»

Häusliche Fragestunde

Jackie: «Der Lehrer sagt, dass wir da sind, um andern zu helfen.»

Der Vater: «Ja, das ist richtig.»

Jackie: «Wozu sind dann aber die andern da?»

Dringende Hilfe

Der Landstreicher kommt zum Doktor.

«Sie müssen mir helfen! Vor fünf Jahren habe ich einen Silberdollar verschluckt.»

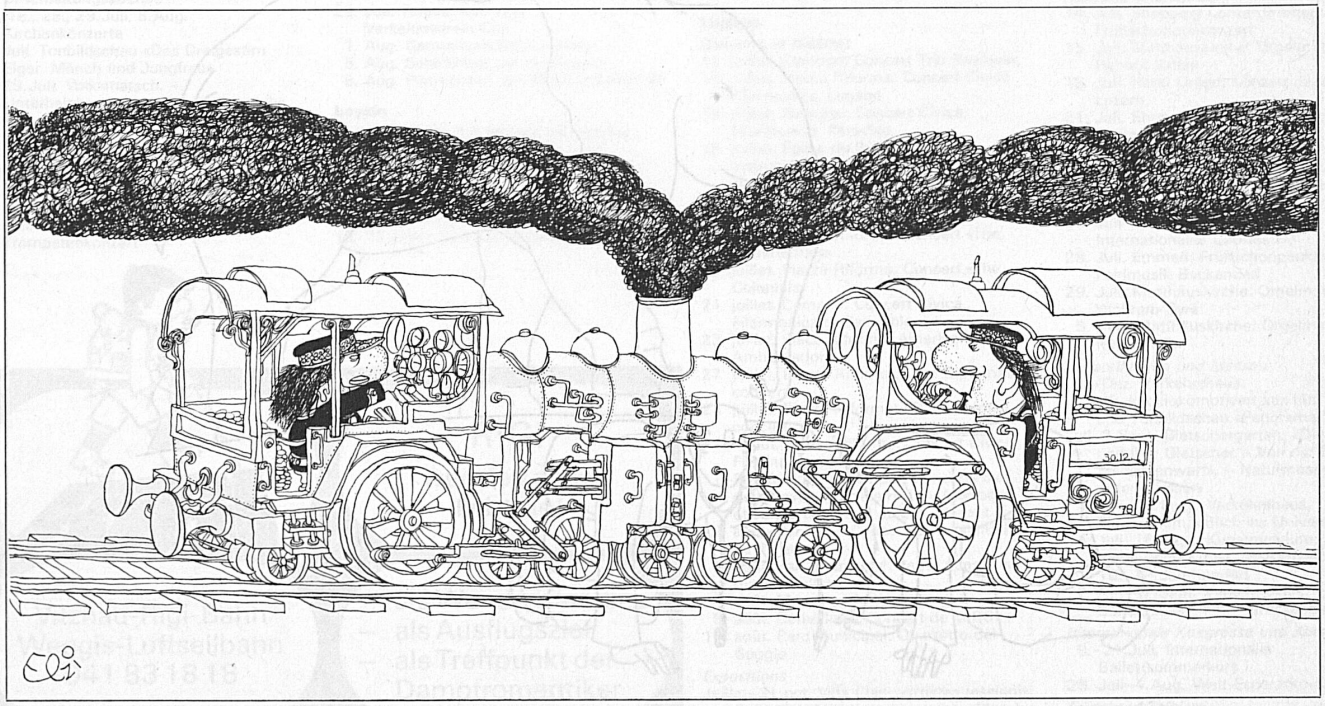
«Warum sind Sie nicht schon damals zu mir gekommen?»

«Damals habe ich das Geld noch nicht so dringend gebraucht.»

Gratulation

Achtzigjähriger Patient beim Dermatologen, der ihn mit den Worten empfängt:

«Zunächst meine herzlichsten Glückwünsche!»



Witze und Anekdoten zum Weitererzählen

Im Restaurant. Gast: «Ich hätte gerne einen Kaffee, aber ohne Crème, bitte!»

Nach zwei Minuten kommt der Kellner vom Buffet zurück. «Es tut mir wirklich sehr leid, aber wir haben keine Crème mehr. Darf der Kaffee auch ohne Milch sein ...?»

*

Die Herzogin von Rémusat erzählt in ihren sehr lesenswerten Memoiren, dass Napoleon zu Talleyrand sagte:

«Ganz offen ... ich bin von niedriger, ausgesprochen niedriger Gesinnung ... ich würde ohne Widerwillen das begehn, was die Leute eine Ehrlosigkeit nennen.»

*

Ein Führer zeigt den Touristen die Abtei von Saint-Denis. Zwischen Gräbern und Denkmälern geht der Weg, und der Führer weiss allerlei historische Merkwürdigkeiten zu berichten. Man betrachtet zwei steinerne Königinnen, die Krone auf dem Kopf und in der Hand das Szepter, und dann bleibt man vor einer Gruppe stehn.

«Das ist die berühmte Allegorie.»

Die Touristen nähern sich neugierig, sind geziemend bewegt, bis endlich eine Stimme fragt:

«Was ist das, die Allegorie?»

Der Führer tut, als hätte er nichts gehört, doch die Stimme fragt ein zweites Mal. Und da erklärt er denn:

«Allegorie war eine Hofdame der Königin Marguerite von Valois.»

*

Richter: «Entscheiden Sie sich, was Sie lieber haben: zwei Tage Haft oder fünfhundert Franken?»

Angeklagter: «Da nehme ich die fünfhundert Franken!»

*

Der Personalchef erkundigt sich beim Direktor eines Unternehmens:

«Wie lang hat Miss Sanders bei Ihnen gearbeitet?»

«Etwa vier Stunden.»

«Aber sie sagt doch, dass sie jahrelang bei Ihnen gewesen ist!»

«Ja, sie war drei Jahre bei uns, aber gearbeitet hat sie vier Stunden.»

*

Einen Führer habe ich einmal aus der Fassung gebracht. Es war im sehr schönen Museum auf dem Cap Ferrat bei Nizza. Ein Deckengemälde zeigt Phaethon, den Sohn Apollos, der mit den Sonnenpferden allerlei Unfug anrichtet.

«Dann aber», erklärte der Führer, «hat sein Vater Jupiter ihn mit einem Blitz getötet.»

Wozu ich meinte: «Jupiter war nicht sein Vater, sondern sein Grossvater.»

Der Führer wurde sehr verlegen und führte uns schnell zu einem andern Bild.

*

Zwei Dramatiker sitzen beim Kaffee. «Hast du schon gehört, der Huber hat sich eine sehr attraktive Freundin zugelegt.»

«Unmöglich, bei dem schläft doch nur das Publikum!»

*

Ein Ehemann zu seiner Frau: «Liebling, wollen wir im nächsten Jahr zusammen eine Weltreise machen?»

«Weisst du, eigentlich möchte ich lieber woanders hin!»

*

Ein Maler hatte einer Kundin eine Landschaft verkauft. Das Bild hing längere Zeit bei ihr, dann fand sie es langweilig, und als ein anderer Maler bei ihr war, sagte sie:

«Ich glaube, dass dieses Bild eine gewisse Belebung braucht. Könnten Sie nicht auf die Strasse, die mitten durch die Landschaft führt, einen Mann oder eine Frau malen?»

Das tat der zweite Maler hemmungslos und über Nacht. Als er aber dem ersten Maler begegnete, konnte er doch nicht schweigen.

«Ich hatte die Kühnheit, an einer Ihrer Landschaften etwas zu ändern. Die Besitzerin wollte auf der Strasse, die quer durch das Bild führt, eine Figur haben, und die habe ich gemalt.»

«Was für eine Strasse?» rief der erste Maler. «Das ist doch gar keine Strasse! Das ist ein Fluss!»

*

«Können Sie schwimmen?»

«Ja.»

«Wo haben Sie es gelernt?»

«Im Wasser.»

*

Unter Freundinnen. «Willi erinnert mich immer an einen Torero.»

«Warum, ist er so stürmisch?»

«Nein, er stiert mich immer so an!»

*

«Ich habe mich von meinem Verlobten getrennt», erzählt die junge Dame ihrer Freundin.

«Warum denn?»

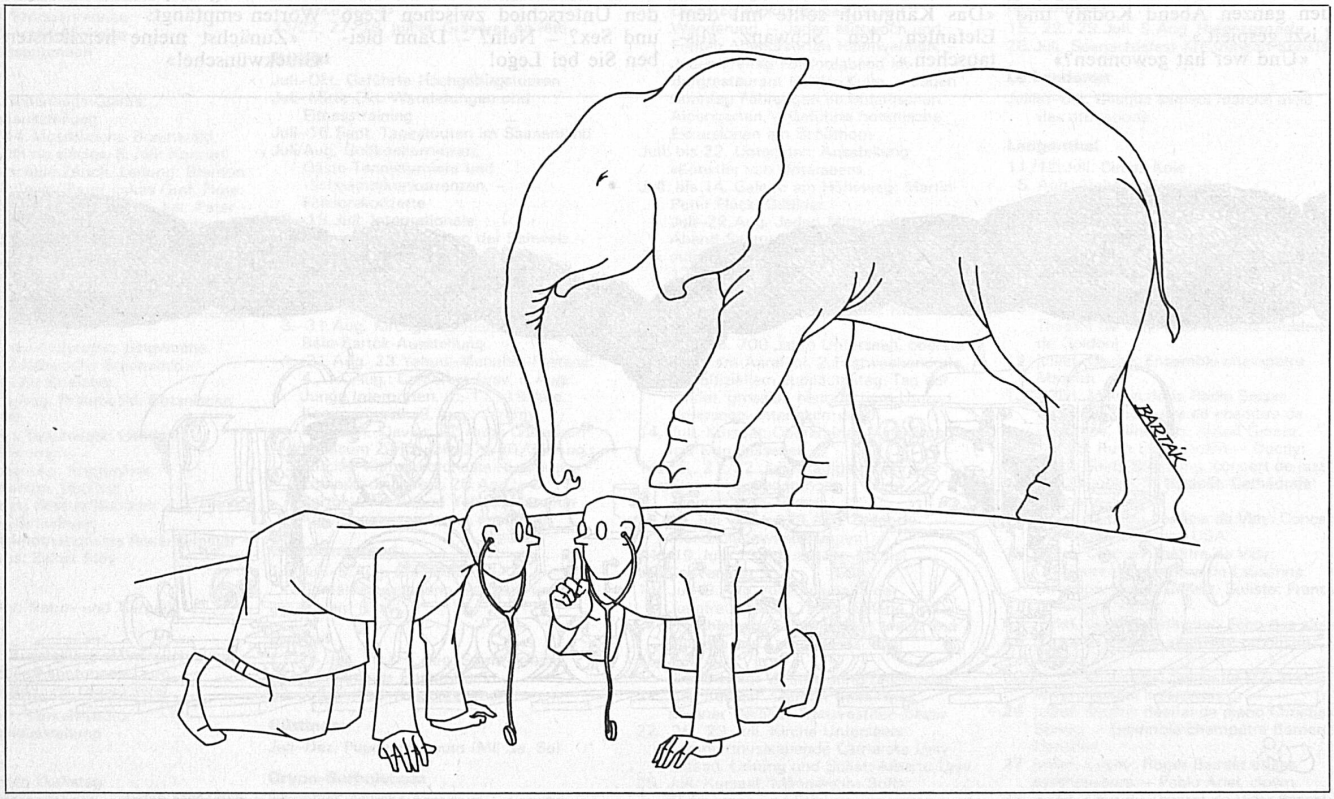
«Er kannte so viele unanständige Lieder.»

«Was, und er hat sich erlaubt, sie dir vorzusingen?»

«Das nicht, aber er hat sie immer gepfiffen ...»

*

«Dreissig Jahre lang musste ich meinem Mann jeden Samstagabend den Rücken waschen.»

«Aber», sagt der Richter, «das ist doch noch kein Scheidungsgrund.»

«Nein», entgegnet die Frau, «aber letzten Samstag war sein Rücken schon sauber.»